

Betrachtet man die Handschrift als ganze, so fällt auf, dass es sich insgesamt um glaubensvertiefende, pastorale und belehrende Texte handelt, von denen sich mehrere (keineswegs alle) an das weibliche Geschlecht richten. Das könnte immerhin zu der von Bishop vertretenen Theorie passen, dass wir hier ein Produkt eines Nonnenscriptoriums vor uns haben⁸⁵. Außerdem handelt es sich um ein außergewöhnlich kleines Buch: 118 x 78 mm⁸⁶, es passte sozusagen in jede Kuttentasche und macht ganz den Eindruck, als sei es für persönlichen Gebrauch und individuelle Frömmigkeit bestimmt gewesen⁸⁷, vielleicht auch, wie Ganz vermutet hat, „for use in a nunnery“⁸⁸.

Aus der Inhaltsübersicht geht hervor, dass nicht, wie mehrfach nach der von Samaran/Marichal reproduzierten Meldung von Étaix kolportiert, zwei, sondern sechs Texte mit der Institutio Sanctimonialium übereinstimmen. Dabei deckt sich die Reihenfolge, von einem Bruch abgesehen, in beiden Werken: Kapitel 3, 4, 5 und 6 in Aachen bilden in der Abfolge der Handschrift die Stücke 1-4, die Aachener Kapitel 1-2 sind hier die Stücke 5-6. Das aber ist der ganze patristische Teil, der

Symbols, ZKG 21 (1901) S. 128-137, bes. S. 129-132 aus den Handschriften Rom, Bibl. Nazionale Centrale, Sessor. 52; Vesoul, Bibl. Municipale 73 und St. Gallen, Stiftsbibl. 732 edierten Textes aufweist, „inédit sous cette forme“. Wenigstens am Anfang stimmt der Text ad verbum mit unserem Text überein (nachgedruckt MIGNE PL Suppl. Lat. 4 S. 2160 f.). Schon Carl Paul CASPARI, Alte und neue Quellen zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel (1879) S. 280 Anm. 82 hatte die ersten Zeilen dieses „dem früheren Mittelalter angehörigen“ Textes aus Albi, Bibl. Municipale 38 bis gedruckt (zu dieser Handschrift auch KEEFE, Water and the Word [wie Anm. 64] S. 3 ff.). Vgl. auch Heinrich BREWER, Das sogenannte Athanasianische Glaubensbekenntnis – ein Werk des heiligen Ambrosius (Forschungen zur Christlichen Literatur- und Dogmengeschichte 9, 1909) S. 178, der aus einer Handschrift der Bibl. Capitolare zu Monza einen identischen Text druckt. Auch Paris, Bibl. Nationale, lat. 1012 (saec. IX, Datierung nach MGH Capit. episc. 3 S. 23) tradiert diese Explanatio fol. 55v, vgl. Catalogue général 1 (wie Anm. 83) S. 362. Zu vergleichen ist auch der Text von El Escorial, Real Bibl. de San Lorenzo L. III. 8 (ca. 860-870, Senlis), den KEEFE, Water and the Word S. 397 ff. für ihre Edition (Text 28) benutzt hat (neben Orléans, Bibl. Municipale 116 und Paris, Bibl. Nationale, Nouv. acq. lat. 2056). Zur Verbreitung dieser Explanatio symboli vgl. auch KEEFE S. 21 Anm. 13.

85) Vgl. BISCHOP, Scribes (wie Anm. 33) S. 533. Siehe auch Anm. 32.

86) Schriftspiegel: 85 x ca. 55 mm, Maße nach CLA 5 S. 40 Nr. 662. GANZ, Corbie (wie Anm. 29) S. 55 misst 119 x 80 mm und kommentiert: „volume of remarkably small format“. (S. 143 sind die Maßangaben von Lowe übernommen, dort ist auch dessen Versehen „Foll. 122“ wiederholt, es sind aber 222).

87) LOWE, CLA 5 S. 40: „The size of the book suggests that it was used for private devotion“, GANZ, Corbie (wie Anm. 29) S. 55: „seems highly personal“.

88) GANZ, Knowledge (wie Anm. 46) [14].